

Dipl.-Ing. Edelhard Amenda
Architekt

Mitglied des Museumsvereins Kassel e. V.

Edelhard Amenda, Wurmbergstraße 26, 34130 Kassel

An die
Hessische Ministerin für Wissenschaft und
Kunst
Frau Eva Kühne-Hörmann
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden



**Straßenbahn/Regiotram zum Weltkulturerbe¹
Schloss in Kassel-Bad Wilhelmshöhe (Heilbad)
und Reaktivierung der Herkulesbahn zum Wahrzeichen Kassels**

Sehr geehrte Frau Ministerin,

mit Brief vom 27. April 2010 hatte ich Sie darüber informiert, dass eine Straßenbahn-
verbindung zum Schlossplateau in Kassel-Bad Wilhelmshöhe für vielleicht 80 % der
Nutzer dieses Heilbades das optimalste Mobilitätsangebot wäre. Mit einer Unterschrif-
tenaktion werbe ich dafür und höre manchmal ganz euphorisch-freudige Ausrufe wie:
"Oh. - Das finde ich gut, das wäre schön, eine Straßenbahn zum Schloss!"

Außerdem habe ich nach einer monatelangen Anlaufzeit ein sehr ausführliches telefo-
nat mit Herrn Prof. Dr. Petzet, dem Präsidenten des ICOMOS, München, führen kön-
nen. Das Telefonat verlief sehr positiv. Herr Prof. Petzet fasste abschließend zusammen,
dass er keine Einwände gegen eine Straßenbahn ohne Oberleitung zum Schloss habe.
Hierüber habe ich eine Gesprächsnotiz geschrieben, die ich Ihnen anl. übersende.

In Ihrer Antwort auf meinen Brief hatten Sie die historische Authentizität einer Stra-
ßenbahn in Frage gestellt. Ich hatte Ihnen geantwortet, dass dies historisch unrichtig ist.
Dies habe ich in einem Brief an Herrn Dr. Thorsten Ebert, Vorstand der KVG, noch et-
was präzisiert. Der Einfachheit halber kopiere ich die entsprechende Stelle hier ein:

¹ beantragt

Wurmbergstraße 26
Eingang: Kaupertweg
34130 Kassel

Telefon: 05 61/6 77 65
(nach 30 Sek. Anrufbeantworter
– unbegrenzt)

Telefax: 05 61/6 77 75

Funktelefon: 0171/8 90 45 05
(mit Anrufbeantworter)

E-Mail: edelhard@amenda-kassel.de

E-Postbrief: edelhard.amenda@epost.de

Homepage: www.amenda-kassel.de

Adresse für Päckchen und Pakete:

Edelhard Amenda
Post-ID-Nr.: 27 62 95 56
Packstation 103
34128 Kassel

*Ich werde per SMS und E-Mail benachrichtigt,
wenn eine Sendung eingetroffen ist.*

Datum: 18. April 2012

Da heute eine Nutzung des Parks/des Heilbades durch jeden Bürger geplant ist, so ist dem heutigen Nutzer/Patienten **analog einer historischen Authentizität auch das heute optimale Fortbewegungsmittel zur Verfügung zu stellen. Und das ist die Straßenbahn, bzw. die Regiotram, nicht der Bus.** Historisch war das optimale Fortbewegungsmittel die Kutsche. Und historisch war eine Nutzung des Parks auch nur durch den Kurfürsten und seinem Gefolge gegeben, weniger durch den einfachen Bürger. Wenn es damals eine Straßenbahn schon gegeben hätte, **so hätte der Kurfürst sie sich bauen lassen und wäre mit einer Prunkstraßenbahn vorgefahren.** – Autos/Kleinbusse gab es erst sehr viel später. Eine Straßenbahn liegt zeitlich näher an der Bauzeit des Schlosses, war, wie dargelegt, um 1870 bereits geplant und wurde nur wegen der damaligen begrenzten technischen Möglichkeiten nicht verwirklicht.

Damit ist m. E. die **Weltkulturerbeunverträglichkeit des geplanten Kleinbus-systems belegt.** Denn dieses entspricht in keinster Weise einer historischen Authentizität.

Einer historischen Authentizität hingegen entspricht aus den dargestellten Gründen eine Straßenbahn. Damit ist m. E. die **Weltkulturerbeverträglichkeit einer Straßenbahn belegt.** Denn der Kurfürst hätte sie sich bauen lassen und wäre mit einer Prunkstraßenbahn vorgefahren. Er ist mit seiner Kutsche zum Haupteingang gefahren. Analog muss die Straßenbahn auch zum Haupteingang fahren. Um 1870 bestanden bereits Pläne für eine Straßenbahn zum Schlossgarten (s. o.).

Ein Kleinbussystem befindet sich in keiner Welterbe-Richtlinie, sondern wurde nach meinen Informationen von Ihnen² angefügt. Aber damit haben Sie sich selbst ein enges Korsett angelegt, aus dem Sie nur schwerlich wieder herauskommen. Und jetzt hinterher, so höre ich, tun Sie nichts anderes, als diese selbst getroffenen Kriterien einzuhalten. Sie müssten gewissermaßen über Ihren eigenen Schatten springen.

Soweit die Einfügung. Den vollständigen Brief erhalten Sie in der Anlage.

Außerdem erhalten Sie ein Arbeitsblatt 'nicht so sondern so' mit rückseitiger Gesprächsnotiz in Folie eingeschweißt. Dies wird jetzt bei der Unterschriftenaktion immer verwendet.

Der Brief an Oberbürgermeister Bertram Hilgen gibt vielleicht etwas Anlass zum Schmunzeln, soll aber dennoch einen ernsten Hintergrund haben. Hier verweise ich besonders auf meine Ausführungen zur derzeitigen Diskussion um den geplanten Rückbau des Fußgängertunnels an der Endstation der Straßenbahnlinie 1. Denn dieser könnte ohne Probleme entfallen und der vortreffliche Entwurf könnte verwirklicht werden.

² Hier sind nicht nur Sie persönlich gemeint, sehr geehrter Herr Dr. Ebert, sondern hier sind alle Personen gemeint, die das Kleinbussystem befürworten. Damit ist auch ein weiterer Ausbau des Parkplatzes verbunden. Dies ist angesichts der Schreckensmeldungen vom Frühjahr 2010 'Auspuffgase sorgen für dicke Luft in Kassel' HNA vom 22. Februar 2010 und zu 'Rathäuser unter Druck' – 'Autoverkehr drastisch reduzieren' – 25.02.10 nicht zu verstehen, s. Leserbriefe vom 28. Febr., 23. und 26. März 2010.

Und Sie erhalten Kopien der Briefe an Herrn Helmut Ernst, Vorsitzender des Behindertenbeirates der Stadt Kassel und an Herrn Dr. Thorsten Ebert, Vorstand der KVG. Hier finden Sie zum Schluss den wichtigsten Schriftverkehr, mit dem ich Sie jedoch nicht belasten möchte, aber auf Wunsch selbstverständlich gerne zukommen lassen könnte. Im Arbeitsblatt für Gegner sind die wichtigsten Punkte noch einmal übersichtlich zusammengestellt. Die beiden verschiedenen Unterschriftenlisten (allgemeine und Ärztesliste) erhalten Sie selbstverständlich auch.

Vielleicht gelingt es mir, auch Sie, sehr geehrte Frau Ministerin, davon zu überzeugen, dass dies die beste Lösung wäre. Alle Probleme wären gelöst. Schließen Sie sich bitte im Interesse der älteren und behinderten Personen, der Hauptnutzer des Heilbades, der Meinung des obersten Welterbegutachters an. Denken Sie bitte auch daran, dass die Heilbadwerte nur ganz knapp erreicht wurden und dass bei einem weiteren Ausbau des Parkplatzes und einem Einsatz der Staub aufwirbelnden Kleinbusse das Prädikat 'Heilbad' auf dem Spiel steht. Sie würden die auf der ganzen Welt einmalige Doppelfunktion 'Weltkulturerbe' und 'Heilbad' zunichtemachen.

Und vielleicht begrüßen Sie sogar diese Initiative eines 'kleinen Mannes aus dem Volk'.

Mit freundlichen Grüßen

PS Ein großes Plakat mit drei Schrifttafeln finden Sie in einem Fenster neben der Zentgrafendrogerie Engelmohr in Kirchditmold, Zentgrafestraße 156.

Anlagen:

1. Gesprächsnotiz mit ICOMOS vom 2. September 2011
2. Brief an den Oberbürgermeister der Stadt Kassel, Herrn Bertram Hilgen, vom 26. Mai 2011/12. März 2012
3. Arbeitsblatt 'nicht so sondern so' mit Rückseite Gesprächsnotiz mit ICOMOS (in Folie eingeschweißt), das ich jetzt bei der Unterschriftenaktion immer verwende.
4. Brief an Dr. Thorsten Ebert, KVG, vom 6. Februar 2011
5. Brief an den Behindertenbeauftragten der Stadt Kassel, Herrn Helmut Ernst, vom 11. März 2012
6. Arbeitsblatt für Gegner
7. Unterschriftenliste allgemein
8. Unterschriftenliste für Ärzte